



SEIT ANFANG JANUAR BEREICHERT HERMANN PALLHUBER, DOZENT FÜR BLAS-ORCHESTERLEITUNG UND DIRIGENT, DIE CLARINO MIT EINER PRAXISSERIE FÜR DIRIGENTEN. HIERIN WIDMET ER SICH MIT »HIRN, HERZ UND HAND« DEN ASPEKTEN FÜR DIRIGENTEN. IN DER LETZTEN AUSGABE ERÖFFNETE ER DEN ZUGANG ZU TRADITIONEN UND VERÄNDERUNGEN. IM ZWEITEN TEIL BELEUCHTET ER EINMAL MEHR DEN MUSIKALISCHEN WERTEWANDEL IN DER BLASMUSIK, DIESMAL VOR ALLEM DIE ASPEKTE DES GESTALTENS, DER ZEIT UND DES KLINGENS.

AM PULT DER ZEIT

VOM MUSIKALISCHEN WERTEWANDEL

DIE CHANCEN UNSERER BLASMUSIK – TEIL 2

»Was ihr Tradition nennt, ist bloß Bequemlichkeit und Schlamperei!« (G. Mahler)

Beginnen wir beim Thema »Gestaltung« mit einem Wortspiel: »Zeitgestalten« gestalten Zeit. Der Aspekt »Zeit« scheint mir ganz besonders wesentlich bei der Ausübung und Beschäftigung mit Musik im Vereinsverband zu sein. Denn alles, was wir tun, hat mit Zeit und Lebenszeit zu tun. Vorher aber noch ein damit verbundener Gedanke: Musik ist Zeit, die zum Klingen gebracht wird. Jedes Wort, jede Geste eines Dirigenten muss den Klang der Zeitkunst »Musik« zum Ziel haben. Alles andere wäre reine Selbstdarstellung.

Musik ist also Zeitkunst. Sie kann ohne die Zeit nicht sein. Ein Werk hat seine Zeit, seine zeitliche Dauer. Rhythmus und Melodie können ohne Bezug auf ein Metrum, auf eine Zeiteinteilung nicht sinnvoll empfunden werden. Wir können uns auf ein musikalisches Werk erwartungsvoll vorfreuen, es im Moment der Aufführung eine Zeitlang genießen und erleben und uns später an es erinnern. Die moderne

Aufnahmetechnologie ermöglicht, Musik auf Tonträger zu bannen und in ein und derselben Weise immer wieder hörbar zu machen. Im Tonstudio produziert, in allen musikalischen Parametern perfekt – besonders interessant als Dokument bei Live-Aufnahmen: Jedoch wie ein schöner Vogel im Käfig – insgesamt vielleicht ein wenig seiner Funktion und Aufgabe enthoben.

» Musik ist Zeit, die zum Klingen gebracht wird. Jedes Wort, jede Geste eines Dirigenten muss den Klang der Zeitkunst »Musik« zum Ziel haben. «

Zurück zur »Zeit«: Wer sind nun die blasmusikalischen »Zeitgestalten«? Natürlich vorerst die Musiker selbst, sie gestalten ihre »Freizeit«, indem sie mit ihren Instrumenten die auf dem Notenblatt festgehaltene Zeitkunst »Musik« in Klang umsetzen. Sie spielen ein Stück, das seine Klänge rhythmisch in Bezug auf ein zeitliches Ras-

ter, auf ein Metrum verteilt und von bestimmter Dauer ist. In der Probenarbeit wird mit der Zeit gearbeitet, Rhythmen verbessert, Töne genauer verteilt, Tempi verlangsamt oder beschleunigt. Verschiedene Instrumentengruppen werden in ihrem Gestalten »synchronisiert«, um ein »Werk der Zeit«, ein Musikstück entstehen zu lassen. Dies alles geschieht entlang der Partitur, unserer Urbotschaft mittels standardisierter Zeichen – die wir Noten nennen –, damit wir das, was sich jemand – den wir Komponist oder Arrangeur nennen – ausgedacht hat, wiedergeben können und damit das einst erfundene Kunstwerk wieder und wieder lebendig wird. Musiker gestalten also Zeit.

Im Österreichischen Rundfunk – Redaktion Blasmusik – haben wir ein mediales Format geschaffen, um solche Zeitgestalter zu Wort kommen zu lassen, denn Kultur knüpft sich immer an Menschen, die gestalten. Mit »Spektrum Blasmusik – Menschen im Gespräch« haben wir die Möglichkeit, monatlich hinter die Kulissen der Blasmusik-Gestalter zu hören.

Die Hauptfrage aber dieses Abschnitts für unser Thema ist, wer sind die Gestalter unserer Vereine? Wer koordiniert, wer gibt Tempi vor, wer wählt das Stück, wer bestimmt das Probestempo, wer gestaltet Zeit mit Energie oder Langeweile, wer hat zeitliche Abläufe vorbereitet, um Geplantes »zeitsparend« umzusetzen? Wer ist letztverantwortlich für die Gestaltung der »Frei«-Zeit unserer Musiker im Blasmusikverein?

» **Wir halten Woche für Woche die zeitlichen Fäden in der Hand und bestimmen das Leben unserer Vereinsmitglieder mit.** «

Die Antwort kann nur lauten: wir Dirigenten. Wir halten Woche für Woche die zeitlichen Fäden in der Hand und bestimmen für einen nicht unbeträchtlichen Teil das Leben unserer Vereinsmitglieder mit. Durch unsere Aussagen, unsere Ausstrahlung, unsere Werkauswahl, unsere Haltungen und Einstellungen, unsere Pünktlichkeit, unsere mehr oder weniger große Musikalität und Fähigkeit bestimmen wir für Stunden das Leben anderer mit. Niemand kann sich diesem Einflussbereich entziehen, denn wir alle arbeiten und erleben, wenn auch auf verschiedene Weise, dasselbe Musikstück zur selben Zeit. Sinnhaftigkeit und Freude am Tun erleben wir alle in der Art und Weise, wie unsere Zeit verläuft. Unbewusst bemerke ich persönlich in meiner Proben- und Konzertarbeit die enorme Verantwortung, Zeit sinnvoll zu gestalten und Herr über jene »Freizeit« zu

sein, die Menschen im Musikverein verbringen. Allein dieses Bewusstsein bringt den Auftrag mit, kreativ zu sein, sich mit allen Fähigkeiten einzusetzen, Proben vorzubereiten, eine klare Linie zu verfolgen, authentisch zu sein, Sachlichkeit und Emotionalität richtig zu verbinden – kurz: im Musikanten das Gefühl zu wecken, dem Verein vertraue ich gerne meine Freizeit an, da will ich mich einbringen, denn ich habe die Möglichkeit dazu und das Verhalten der Verantwortlichen signalisiert mir, dass ich ernst genommen werde und vielleicht selbst Verantwortung übertragen bekomme.

Vorbei muss die Zeit sein, wo Diktatoren das Zepter oder den Taktstock schwingen, wo alles eine One-Man-Show ist, wo Kompetenzen verwirrt werden, wo Animositäten und Allüren die Atmosphäre bestimmen. Ein Gräuel für jeden motivierten Musiker. Er wird sich wohl aus dem reichhaltigen Freizeitangebot eine andere Sparte wählen, wo psychosoziale Grundbedürfnisse besser zufriedengestellt sind.

» **Gute Vorbereitung, klare Gedanken und genau überlegte Vereinsziele bringen Selbstbewusstsein und Charisma.** «

Ein Weg dahin geht über solide Arbeit des Dirigenten: Gute Vorbereitung, klare Gedanken und genau überlegte Vereinsziele bringen Selbstbewusstsein und Charisma. Die sachliche Zusammenarbeit unter den Vereinsmitgliedern bringt positive Kräfte.

» DER AUTOR

Hermann Pallhuber ist Dozent für Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium und an der Musikhochschule in Stuttgart und bietet dort auch das Kontaktstudium Blasorchesterleitung an. Er ist Dirigent der Bläserphilharmonie Tirol und des Wind Music Projects der Musikhochschule Stuttgart. Pallhuber studierte Blasorchesterleitung in Zürich und Augsburg, Musikpädagogik am Mozarteum Salzburg sowie klassische Philologie/Latein an der Universität Innsbruck. Außerdem ist er international als Dozent, Juror und Komponist (De Haske/Beriato) tätig.

Infos: www.hermann-pallhuber.com

Über allem steht die solide fachliche und menschliche Kompetenz des musikalischen Leiters. Tendenz heute ist, dass Musiker besser ausgebildet sind als die Dirigenten im Blasmusikbereich. Wenn hier wieder Ausgleich herrscht, werden unsere jungen, guten Musiker ihre Zeit gerne auch in den dörflichen Vereinen verbringen und den Kulturzweig Blasmusik ernst nehmen, weil sie selbst ernst genommen sind und sich entfalten können. Erst dann werden die Elemente »Moment« und »Zeit« starke Partner für uns Dirigenten, weil sie wirksam werden, weil sie uns unverwechselbar und in den besten Augenblicken unschlagbar machen. Musik ist unser aller Zeit, die zum Klingen gebracht wird. ■